

# Calmer Tagblatt

Nr. 106.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borgseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 8. Mai 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung, betreffend die an der K. Baugewerkschule abzuhaltende Vorprüfung zur Baumeisterprüfung.**

Die Gesuche um Zulassung zur vorbezeichneten, am Ende des Sommersemesters stattfindenden Prüfung sind unter Beachtung der in der Ministerialverfügung vom 13. Mai 1902 (Regierungsblatt Seite 169) enthaltenen Vorschriften bis 1. Juni d. J. bei der Direktion der K. Baugewerkschule einzurichten.

Der Beginn der Prüfung wird den Kandidaten mitgeteilt werden.

Calw, den 6. Mai 1914.

K. Oberamt:  
Binder.

## Die Bugra.

Dieses seltsame Wort Bugra ist die Abkürzung für die „Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914“, die am vergangenen Mittwoch feierlich eröffnet wurde und bis Oktober dauern soll.

Die Ausstellung, schreibt der Staatsanz., deren Protoktor König Friedrich August von Sachsen ist, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung des gesamten Papier-, Bild-, Schrift- und Druckwesens von den Anfängen bis zur Gegenwart in möglichst anschaulicher und lebendiger Weise darzustellen. Fachtechnisch-belehrende Abteilungen sind den einzelnen Industrie-Gruppen vorangestellt worden. Hier kann der Besucher die geschichtliche Entwicklung jedes einzelnen Zweiges studieren und den technischen Werdegang jeden Verfahrens an Modellen und betriebsfähigen Maschinen kennen lernen.

Auch in den Industrie-Abteilungen selbst entstehen die verschiedenen Erzeugnisse zum Teil vor den Augen des Publikums. Eine kulturgeschichtliche Abteilung führt die ganze Entwicklung von Buchgewerbe und Graphik vor. Dazu kommen die Paläste der fremden Staaten und eine große Anzahl von Sonderausstellungen. — Die Anlage der Ausstellung läßt den Blick auf das Völkerschlachtdenkmal frei, zu dessen Füßen sich das 400 000 qm große Ausstellungsgelände ausdehnt. Die „Straße des 18. Oktober“, an der der Haupteingang liegt, durchschneidet die Ausstellung in ihrer ganzen Länge. Zur Rechten liegt die deutsche Haupthalle, die eine Grundfläche von 20 000 qm bedeckt und mit ihren Flügelbauten einen Schmuckplatz, den „Rosenhof“ umfaßt. Der rechte Flügel des mächtigen Bauwerkes ist dem deutschen Buchgewerbe und den verwandten Industrien einschl. der Vielfältigungsarten gewidmet. Die Mittelbauten beherbergen die Gruppen „Bibliographie“ und „Bibliothekswesen“, „Bibliophile“, „Graphisches Sammelwesen“. Auch Erzeugnisse der deutschen Buchbinderkunst, der Reichsdruckerei und des Kaiserl. Patentamts sind hier untergebracht. Der linke Flügel bildet eine „Ruhmeshalle des deutschen Verlags“. Die Verbindungshalle der beiden Flügel enthält die Verkaufsabteilung für Bücher und Musikalien. Verläßt man die Deutsche Haupthalle auf der Rückseite, so gelangt man auf den „Gutenbergplatz“. An ihm liegen die drei mächtigen Maschinenhallen, die zusammen eine Grundfläche von 18 000 qm bedecken. Während in der Maschinenhalle II Druck-, Setz- und Gießmaschinen im Betrieb gezeigt werden, sind in der Maschinenhalle I Papierverarbeitungsmaschinen in Tätigkeit zu sehen; die dahinter gelegene dritte Maschinenhalle zeigt u. a. eine moderne Großbuchbinderei mit ca. 50 Hilfsmaschinen im Betrieb. Zur Linken des Gutenbergplatzes liegt die „Halle der Kultur“, in der alle Zeiten und Völker vertreten sind. Auch in dieser kulturgeschichtlichen Abteilung, die von Geheimrat Lamprecht und anderen Dozenten der Leipziger Universität unter Mithilfe auswärtiger Gelehrter zusammengestellt wurde, wird durch lebensgroße Gruppen, durch Wiedergabe ganzer Wohnstätten, der Gebrauchsgegenstände früherer Zeiten, durch die naturgetreue Nachbildung alter Schul- und Schreibstube usw. alles möglichst lebendig vor Augen geführt. In drei großen Anbauten sind die Graphische und die Photographische Kunst untergebracht. Hier sind unter

Führung der deutschen Künstlerverbände Meisterwerke der zeitgenössischen Graphik aller Länder (Radierung, Kupferstich, Holzschnitt, Steinschnitt usw.) vereinigt. Auch die angewandte Graphik, wie sie in der Ausstattung des Bucheinbandes, des Buchschnittes, der Schrift usw. auftritt, und der Buchschmuck ist hervorragend vertreten. In einer der großen Hallen gelangt die Photographie als freie Kunst zur Darstellung; auch die Liebhaberphotographie ist in Auslese vertreten, dazu Flugzeug- und Ballonaufnahmen. Auch die wissenschaftliche Entwicklung der photographischen Kunst und ihrer Hilfsmittel wird vorgeführt, ferner die Kinematographie und die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten der Photographie und Kinematographie im Dienst der Wissenschaft und vieles andere.

Von der „Halle der Kultur“ bis zu dem gegenüberliegenden, vom Verwaltungsgebäude gebildeten zweiten Eingang der Ausstellung zieht sich die „Straße der Nationen“, an der die an der Ausstellung beteiligten fremden Staaten ihre Paläste errichtet haben. Zur Rechten erheben sich die Gebäude Italiens und Frankreichs, zwei ganz in Weiß gehaltene Pavillons im Renaissancestil. Dazwischen etwas eingerückt die große Halle, die die Internationale Sonderausstellung „Der Kaufmann“ beherbergt. In ihr wird das kaufmännische Bildungswesen vorgeführt. (Schluß folgt.)

## Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 8. Mai 1914.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats unter dem stellvertretenden Vorsitz von G.R. Dreiß am Donnerstag nachmittag von 1/2 5 Uhr ab. Anwesend sind 11 Gemeinderäte. — Von Oekonom Dingler lag namens der Allmandbaumbesitzer eine Eingabe vor, in der gefragt wird, warum auf die im August vor. Js. von den Allmandbaumbesitzern abgegebene Erklärung noch keine Antwort eingelaufen sei. Die Antwort wird in der Eingabe erbeten. Die Allmandbaumbesitzer schlugen in dieser damaligen Erklärung vor: 1. Anstelle von abgängigen Bäumen werden keine jungen Bäume mehr von Privatpersonen nachgepflanzt. 2. Alte, krüppelhafte usw. Bäume werden durch eine 3gliedrige Kommission Sachverständiger entfernt. 3. Von den noch bestehenden Bäumen wird der Stadt eine Erkennungsgebühr von 10 Pfg. für Baum und Jahr vergütet. — Dem entgegen aber sagte der Gemeinderatsbeschuß, daß 1. die seit 1900 gepflanzten Bäume eingezogen werden. 2. Alte Bäume dürfen nicht mehr verkauft und vererbt werden und fallen ohne Entschädigung der Stadt zu. Im übrigen deckt sich dieser Beschluß mit den Forderungen der Allmandbesitzer. Stadtschultheiß Conz hat, wie Herr Dreiß mitteilte, Schritte getan, um die Kommission zu bilden. Ihr wird u. a. auch Garenbauinspektor Windelmann-Ulm angehören, der Ende Mai abkommen kann. Ueber den oben angeführten Gemeinderatsbeschuß entspinnt sich eine längere Erörterung, in der hauptsächlich dagegen geltend gemacht wurde, daß die Bestimmung, Kauf und Erwerb der Allmandbäume seien verboten, nicht zurecht bestehe. Das sei eine Härte und großes Unrecht, denn vielfach seien die Allmandbäume von den Eltern auf die Kinder vererbt worden und bildeten einen Teil von deren Vermögen, und würden deshalb mit versteuert; ungerecht wirke sie auch gegenüber Leuten, die Allmandbäume kauften und jetzt durch die Stadt dieser verlustig gehen müßten. Das Bürgerl. Gesetzbuch stehe auf der Seite der Allmandbaumbesitzer. G.R. Baechle, der diesen Standpunkt zum Ausdruck brachte, stellte den Antrag, diese Bestimmungen wieder aufzuheben. Gegen einen Vorschlag des stellvert. Vorsitzenden, der Stadt wenigstens das Vorkaufsrecht einzuräumen, hätte er nichts einzuwenden. G.R. Staudenmeyer kommt mit seinen Ausführungen zu demselben Ergebnis, wie G.R. Baechle. Er habe schon früher hervorgehoben, daß der damalige Beschluß des Gemeinderats rechtlich ungültig sei und er ist jetzt überzeugt, daß bei einer gericht-

lichen Entscheidung die Allmandbaumbesitzer glänzend obliegen würden. Die Gemeindevertretung habe keinen Grund, Bürger vermögensrechtlich zu schädigen, die einst in gutem Glauben die Bäume erwarben. G.R. Wagner ist gleichfalls der Ansicht, daß, was vor 1900 Eigentum gewesen sei, auch heute noch Eigentum ist und über ein solches stehe dem Besitzer freies Verkaufsrecht oder Vererbungsrecht zu. Von den G.R. Kircher, Marquardt und Feldweg werden Fälle aus früheren Jahren angeführt, nach welchen Enteignungen durch die Stadt an Allmandbäumen ohne Vergütung stattgefunden hätten. Im Verlauf der Besprechung ergriff auch G.R. Dr. Autenrieth das Wort, ferner G.R. Zahn und schließlich war das Ergebnis, daß ein endgültiger Beschluß mit Rücksicht darauf nicht zustande kam, daß ohne den Stadtvorstand, unter dem der vorjährige Gemeinderatsbeschuß gefaßt wurde, eine Aenderung dieses Beschlusses nicht vorgenommen werden soll. Der Gemeinderat läßt Herrn Dingler aber die Antwort zukommen, daß er in seiner Mehrheit das Bestreben zum Ausdruck brachte, die Allmandbaum-Angelegenheit mit den betr. Baumbesitzern scheidlich-friedlich zu erledigen und daß Schritte eingeleitet seien, die Sachverständigenkommission in Tätigkeit treten zu lassen. Bei der Verwaltung soll beantragt werden, die Allmandbaumsache auf eine der nächsten Sitzungen zur Beratung zu stellen. — Vom 16.—18. Mai soll Calw Einquartierung erhalten und zwar durch die 5. Junkerkompagnie in Freiburg. Es müssen 25 Mann und 28 Pferde untergebracht werden. — Die Kohlenlieferung für den Bedarf der Stadt, Gebäude wird an das Kohlengeschäft Dingler übertragen, von dem ein Angebot mit 1.27 M für den Zentner Ruhrfettkohlen und 1.75 M für den Zentner Ruhr-Anthracit vorlag; zu liefern sind 250 Zentner. — G.R. Staudenmeyer beantragt bei der Verwaltung, bei einer der kommenden Gemeinderatsitzungen einen Erlaß ortspolizeilicher Vorschriften über den Eierhandel auf die Tagesordnung zu setzen. Der Antrag begegnet keinem Widerspruch. — Die Stofflieferung zu Waffenröcken für die Schutzleute usw. wird an die Firmen Vincon und Rühle hier vergeben. Die Anfertigung der Waffenröcke wird einem Stuttgarter, der der andern Kleidungsstücke hiesigen Schneidermeistern übertragen. Auf die Anfrage von G.R. Zahn, ob die Waffenröcke nicht auch hier angefertigt werden könnten, wird erwidert, daß derartige Stücke in der Regel Spezialisten zur Herstellung vergeben würden. — Die Fruchtstranne ist nunmehr, nachdem Schrannemeister Schwämme das Inventar der Stadt übergeben hat, vollständig aufgehoben. Herr Schwämme hat seit 1889 das Amt des Schranneleiters unserer Stadt treu und gewissenhaft besorgt, wofür ihm der Gemeinderat besten Dank ausspricht. — Schluß der Sitzung 6 Uhr.

st. Die Bauwerkmeisterprüfung haben bestanden Gottlob Reichard von Deckenpfronn, Friedr. Bott von Calmbach, Heinrich Kübler von Bart, Friedr. Pfeiffer von Rotensol, Otto Rubensdörffer von Gräfenhausen, Christian Stängle von Rotfelden und Josef Singer von Salzketten.

Die Albvvereinsblätter in den Kasernen. Im Benehmen mit dem Generalkommando des württ. Armeekorps hat, wie das Stuttg. Neue Tagbl. schreibt, der Vorstand des Schwäbischen Albvvereins den Mannschafsbüchereien der verschiedenen Standorte und Kasernen des 13. Armeekorps eine stattliche Anzahl von älteren Jahrgängen und von Mappen mit neueren Nummern der Albvvereinsblätter zur Verfügung gestellt. Im ganzen gingen 189 solcher Mappen und 1000 ältere Jahrgänge an die Garnison Tübingen zur Weiterbeförderung ab. Verteilt wurden sie an 34 Mannschafsbüchereien und Kantinen in Stuttgart, 58 in Ulm, je 13 in Heilbronn, Weingarten, Tübingen, Straßburg, 3 in Berlin-Schöneberg, je 1 in Friedrichshafen und Karlsruhe.



heim.  
 Kassen haben die Sa-  
 rheim im badischen  
 durch ihre Kassenmit-  
 ledars.  
 tern der Fischer Jakob  
 Lausterer aus Mün-  
 s Mühthausen a. N. in  
 wurde sie über die  
 pinnerei samt ihrem  
 schwanden in den Flu-  
 es, das Ufer zu ge-  
 und der 33jährige  
 wurden noch nicht ge-  
 Frau und 8 unmün-  
 ner Frau und 4 un-  
 terbewegung.  
 angenen Jahres hatte  
 Ausstände und Aus-  
 vollem, 5 von teil-  
 begleitet waren. Von  
 n 13 vollständig zum  
 egesamt 4237 Arbeiter.  
 mittag halb 12 Uhr fand  
 hen Kollegien, der Staat-  
 Geistlichkeit beider Kon-  
 roßen Teils der Bürger-  
 des neuen Stadtschul-  
 ohenstausen berichtet:  
 Traum, den der Obet-  
 n seinem 43. Geburts-  
 e, die wie ein Engels-  
 eine Tafel empor, auf  
 14 Jahre leben werde.  
 Kreise seiner Familie  
 Jahre waren abge-  
 3 Tage später, bekam  
 h wieder vorüberging,  
 vom Bett erhob und  
 e. Auf dem Weg zu  
 Herzschlag und raffte

Am Samstag nacht  
 Stuttgart verheiratete  
 aus dem bereits in  
 gen und kam zu Tod.  
 tth des Knöchels, der  
 gefahren. In nahezu  
 sich der Verunglückte

Seit.  
 früh verunglückte ein-  
 auf dem Untersee bet-  
 n stammende junge-  
 em Schweizer Ufer zur  
 es heftigen Disturmes  
 t sofort mitriß, füllte  
 der jungen Leute, der  
 der 14jährige Anton  
 , während die beiden  
 s Nachens aufgenom-  
 ährige August Nittke  
 den Händen, während  
 s Land gebracht, ver-  
 stühle.  
 Villa des Ingenieurs  
 in der Bismarckstraße

s, der mir dann das  
 nde nachher, die blä-  
 ren leisen, langsamen  
 e sich verzischen, alle  
 die Kleinigkeiten die  
 Herz dem großen Ein-  
 agd so. Nichts bringt  
 lese Viertelstunde zwie-  
 ie Jagd ist es, die uns  
 e Zeit zu verstehen in  
 ihrer geheimnisvollen  
 nig war es vor einer  
 chteten gelbe und weiße  
 ang, pfiß und trillerte  
 Rehlen, in der breit-  
 Schwarzspecht sein wil-  
 bte klatschend über den  
 h seiner Taube.  
 verstimmt; der letzten  
 hens Silberkied erstarb;  
 ein Kiebtischrei vom  
 selde kommt dann und  
 erlorenen Laute machen  
 nd wie einzelne Sterne

wurde nachts ein schwerer Einbruchsdiebstahl begangen. Die Verbrecher hatten es anscheinend auf das Silbergeschloß abgesehen, denn sie hatten die Schränke ausgeräumt und das geraubte Silber verpackt. Dabei stießen sie auf einen Schreibtisch, den sie noch erbrachen, und hier fanden sie die Summe von 50 000 M in Tausendmarkscheinen, die sie sofort an sich nahmen. Das Silber ließen sie zurück. Die Flucht muß ziemlich eilig erfolgt sein, denn man fand auf dem Wege durch den Garten noch einige Tausendmarkscheine, die die Diebe verloren hatten. Um nicht die Spur durch Polizeihunde ermitteln zu lassen, hatten die Einbrecher auf ihren Weg stark Pfeffer gestreut. Der Bestohlene hat eine Belohnung für die Ermittlung der Diebe ausgesetzt.

**Dresden, 12. Jan.** In der Zeit von Sonnabend abend bis Montag früh wurde in der Seestraße, im belebtesten Teil der Stadt, in einem Juwelergeschäft ein Einbruch verübt, bei dem den Dieben Gold- und Silberwaren im Werte von 60—70 000 M in die Hände fielen. Die Diebe bohrten vom Keller aus den Boden des Geschäftslokals an und schufen mit Stemmeisen und Zentrumsbohrer ein weites Loch, durch das sie in den Geschäftsraum kletterten. Es handelt sich jedenfalls um internationale russische Einbrecher, denen eine Reihe von schweren in der letzten Zeit verübten Einbrüchen zugeschrieben wird.

**Der Kampf um die Kirche.**  
**Berlin, 12. Jan.** Der gestrige Sonntag stand unter der Parole: Für oder wider die Kirche. Das „Komitee Konfessionslos“ hatte wieder im Verein mit den Sozialdemokraten, verlockt durch die bisherigen zahlenmäßigen Erfolge der Kirchenaustrittsbewegung in Groß-Berlin insgesamt 17 Versammlungen veranstaltet, in denen nach dem Vorwärts 2343 Austrittserklärungen abgegeben worden sein sollen. Demgegenüber war von den Freunden der Kirche ein „allgemeiner Kirchensonntag“ veranstaltet worden. Von den Kanzeln herab nahm man gegen diese neue kirchenfeindliche Bewegung Stellung und ermahnte die Gläubigen zum treuen Festhalten an der Kirche. Dieser frische Zug im gottesdienstlichen Leben fand vielen Anklang, und die Kirchen Berlins erfreuten sich gestern eines sehr regen Besuchs.

**Strenger Winter in Italien.**  
**Rom, 12. Jan.** Der ungewöhnlich strenge Winter, der mit Anfang des Jahres seinen Einzug gehalten hat, ist auch in Landesteilen, die sonst den Winter nur dem Namen nach kennen, verheerend aufgetreten. So hatte die Insel Sardinien unter wiederholten heftigen Schneestürmen und deren Folgen zu leiden, wie Vernichtung von Saat und Austreten von Gebirgsflüssen. Im Gebiet des Monte Gennargentu, dessen höchster Gipfel nur 1800 Meter hoch im Osten der Insel aufliegt, sind Unglücksfälle vorgekommen, die man nur im Hochgebirge kennt. Von fünf Handelsleuten, die zu Pferd aus den Bergen nach Desulo zurückkehrten und in einer Schlucht am Westabhang von einem Schneesturm überrascht wurden, sind drei verschüttet und umgekommen; die beiden andern konnten nur unter unglücklichen Anstrengungen halb erfroren ihre Heimat erreichen.

**Ein bulgarisch-türkisches Militärbündnis.**  
 Zwischen Bulgarien und der Türkei finden fortgesetzt rege Unterhandlungen statt, die die Unterzeichnung eines Offensiv- und Defensiv-Bündnisses zum Gegenstande haben. Die Verhandlungen werden gleichzeitig von Fethi Bei in Sofia und von Totschew in Konstantinopel geführt.

**Der Eisenbahnerstreik in Britisch-Südafrika.**  
 Die Hälfte der Arbeiter in den wichtigeren Eisenbahnwerkstätten am Salt River in der Nähe von Kapstadt feiern zum größten Teil. Es handelt sich um junge Leute. Nachdem der Streik erklärt worden war, setzten sich die Streikenden in der Richtung auf Kapstadt in Bewegung, um auf einem großen Platze eine Kund-

gebung zu veranstalten. Unterwegs versuchten sie die Straßenbahnarbeiter zu überreden, sich mit ihnen solidarisch zu erklären, jedoch ohne Erfolg. In Durban dehnt sich der Streik aus. Die Syndikate der Ingenieure haben den Ausstand erklärt. Diese Entscheidung wird die übrigen Streikenden ermutigen. Der Direktor der Eisenbahn in Johannesburg gibt bekannt, daß die Lage sehr zufriedenstellend ist. Leute, die arbeiten, seien in genügender Zahl vorhanden, um den Dienst sicherzustellen. In den Werkstätten von Pietermaritzburg wird die Arbeit fortgesetzt. — In der letzten Nacht wurde ein Versuch gemacht, die Eisenbahnbrücke der Hauptlinie nach Johannesburg und Maseking über den Baalfluß in die Luft zu sprengen. Der Versuch mißlang. Nur die Weichen sind beschädigt und die Schienen abgehoben worden. Seitdem sind starke Wachen aufgestellt.

**Elberfeld, 12. Jan.** Auf bedauerliche Weise ist hier der siebenjährige Sohn des Anstreichermeisters Dülfer zu Tode gekommen. Der Knabe hatte zu Weihnachten ein Würfelspiel bekommen. Einen der kleinen Würfel nahm er in den Mund. Der Würfel geriet ihm in die Luftröhre. Da der nächstwohnende Arzt nicht zu Hause angetroffen wurde, wurde schleunigst ein Kraftwagen geholt, der das Kind ins Krankenhaus fahren sollte. Der Wagen blieb aber unterwegs infolge eines Motorschadens stecken und ehe ein anderer Wagen herbeigeschafft werden konnte, war der Junge erstickt.

**Gerichtssaal.**

**Der Giftmordprozess Hopf.**  
**Frankfurt a. M., 12. Jan.** Heute begannen die Verhandlungen gegen den Drogisten Hopf. In der neuern Kriminalgeschichte der alten Welt dürfte man vergeblich nach einem ähnlichen Fall suchen, handelt es sich doch um sieben Giftmordtaten und Mordversuche, die dem Angeklagten zur Last gelegt werden, und die sämtlich seine nächsten Verwandten, Vater und Mutter, seine drei Frauen und seine zwei Kinder betreffen. Nur eine von diesen sieben Personen, die dritte Frau des Hopf, die inzwischen wegen des an ihr begangenen Giftmordversuchs verstorben ist, befindet sich noch am Leben. Was kann den Hopf zu diesen fürchterlichen Verbrechen getrieben haben, deren er angeklagt ist, die er selbst aber noch leugnet? Offenbar nur Gewinnlust aller schlimmster Art, da es an andern Gründen, wenn man die Schuld des Hopf annimmt, fehlt. Es sind etwa 50 Zeugen geladen, darunter die dritte Gattin des Hopf, Frau Walli Hopf, welche die einzige noch lebende unmittelbare Angehörige des Angeklagten ist. Im ganzen sind nur 20 Zuhörer zugelassen. Der am 2. März 1863 in Frankfurt geborene Angeklagte ist ein mittelgroßer Mann mit stark ergrautem Haar. Die nach seiner Verhaftung bei ihm gefundenen zahlreichen Chemikalien, Gifte und Bazillen, will er zur Hundezucht und zu Studienzwecken gebraucht haben, um Versuche an sich selbst damit zu machen. Diese Angaben sind teilweise ganz neu; die Fragen des Vorsitzenden, warum er sie erst am Schluß der monatelangen Voruntersuchung gemacht habe oder erst jetzt damit komme, erklärt er mit der ständig wiederkehrenden Entschuldigung, er sei immer sehr aufgeregt gewesen. Er behauptet auch, nicht mehr zu wissen, daß er früher gesagt hat, er habe seiner ersten Frau Arsen, Cholera- und Typhusbazillen gegeben, um sie zu beseitigen und in den Besitz der Lebensversicherungssumme zu gelangen. — In der Nachmittagsitzung werden die näheren Umstände beim Tode der Mutter des Angeklagten erörtert. Er muß zugeben, am 7. Oktober 1910 in Frankfurt den Offenbarungseid geleistet zu haben. Am 5. November desselben Jahres starb dort seine Mutter, die von seinem verstorbenen Vater zur Erbin eingesetzt

war, und die ihm und seinem Stiefbruder 27 000 M hinterließ. Da nun auch in den Knochenanteilen der Leiche seiner Mutter, die verbrannt wurde, Arsen festgestellt wurde, legt die Anklage ihm zur Last, durch Ermordung seiner Mutter verhindert zu haben, daß rechtzeitig ein Testament errichtet wurde, das ihn als mütterlichen Sohn wahrscheinlich enterbt hätte. Er gibt zu, daß seine 76jährige Mutter auf seine Anordnung Arsentropfen genommen habe „zur Beförderung des Stoffwechsels“. Als ihm der Vorsitzende vorhält, es sei doch merkwürdig, daß in einer Familie derartiger viel Personen aus diesen oder jenen Gründen Arsen nähmen, schweigt der Angeklagte. Es kommt der Fall seiner dritten Heirat zur Sprache, indem Hopf seine Frau im Mai mit 80 000 M verstorben, und die Frau bereits im Juli krank wurde. Der Angeklagte bestreitet, ihr Gift in den Tee geschüttet zu haben, gibt aber zu, ihr Typhus- und Cholera Bazillen, auch Arsen in Sekt und Wein und Speisen gegeben zu haben. Er bestreitet dann wieder, was er in der Voruntersuchung zugegeben hat, daß er seine Frau habe töten wollen. Darauf wird die weitere Verhandlung auf Dienstag vormittag vertagt.

**Landwirtschaft und Märkte.**

**Stuttgart, 12. Jan.** Landesproduktionsbörse. Das Getreidegeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche wieder etwas ruhiger gestaltet, da sowohl Amerika als auch Rußland ihre Angebote ermäßigten. Im allgemeinen drückt aber hauptsächlich der schlechte Mehlabatz und das vollständige Fehlen jeder Unternehmungslust auf die Tendenz. Nach anfänglichem Tauwetter ist gegen Ende der Woche wieder empfindliche Kälte eingetreten. Es läßt sich heute noch nicht beurteilen, ob überall genügende Schneedecke vorhanden ist, um die Saaten zu schützen. An der heutigen Börse und auch unter der Woche war nach guten fremden Weizen, die zur Mischung mit der einheimischen Ware notwendig sind, etwas bessere Nachfrage zu spüren und es kamen hierin auch einige kleinere Abschlüsse zustande.

Weizen württ.	19.— bis 20.— M
fränk.	19.50 " 20.50 "
bayr.	20.50 " 21.50 "
Ulla	22.75 " 23.50 "
Saxonska	23.— " 23.50 "
Hjima	22.50 " 23.— "
Kansas II	23.— " 23.50 "
Manitoba I	23.25 " 23.75 "
Dinkel	12.50 " 13.50 "
Rernen	19.— " 20.— "
Roggen, neu	16.75 " 17.50 "
Gerste, württ.	16.— " 18.— "
Gerste, Pfälzer	19.— " 19.50 "
„ Ländler	17.— " 18.— "
fränk.	17.— " 18.— "
Futtergerste	14.— " 14.50 "
Hafers, württ., neu	14.50 " 16.50 "
Mais, Kaplata	15.50 " 15.75 "
Mehl mit Sach, Kaffe 1% (Württ. Marten).	
Lafelgries	33.— " 34.— "
Mehl 0	32.— " 32.50 "
1	31.— " 31.50 "
2	29.50 " 30.50 "
3	28.— " 27.— " (netto Kaffe)
4	9.— " 9.50 " (ohne Sach)

**Stuttgart, 10. Jan.** Dem Schlachtviehmarkt Groß-Stuttgart sind im Monat Dezember verfloßenen Jahres 2555 Rinder, 5344 Kälber, 23 Schafe und 9833 Schweine zugeführt worden. In geschlachtetem Zustand gelangten ferner 35 Rinder, 28 Kälber, 107 Schafe und 75 Schweine zur Einfuhr. Die meisten Tiere wanderten in den Magen der Stuttgarter Einwohner, ein kleiner Rest der Tiere wurde nach anderen Markorten abgetrieben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellsläger'schen Buchdruckerei.

wenn sie durchdringend schrillen, gellend rufen, dann kriechen die hellen Gedanken noch schwerer zusammen. Auf der Brandrute vor mir brauen die Nebel; bleiche Schatten schleppen sich müde den Weg entlang; im Unterholz klingt ein röhelndes, hohles Husten; ein zögernder stolpernder Schritt tappt schwer durch den Stangenort, ein Krachen ertönt, ein Sturz; etwas Totes fliegt in das saule Laub; gellend ruft der Kauz sein dunkles Lied.  
 Ich fasse den Kolben fester und spähe über alle Wipfel, ob die Schneeflocke nicht kommt, denn ihretwegen bin ich hinausgegangen; die Jagdlust hat mich in den Wald geführt. Das sage ich mir laut vor in Gedanken, denn langsam tappt das Grauen auf mich zu durch die Stille des Waldes.  
 Näher bei mir im Holze heult jetzt der Kauz; wie lauter blutrote Wellen sehe ich sein Lied hinter ihm her fließen; seine tiefschwarzen Augen glühen.  
 Ich höre, wie er hinter mir die weichen Flügel zusammenschlägt; damit jagt er den Vogel aus dem Schlaf; er hört ihn flattern auf dem Zweige; reißt ihn aus dem Versteck und meuchelt den Schlaftrunkenen mit seinen Dolchklauen.  
 Gellend lacht er über mir. Ich fahre zusammen, als wäre eine Rieseneule über mir mit weitschattenden Flügeln, ihre dolchbewehrten Griffe über meinem Genick öffnend. Mitten im Knospen und Treiben, Blü-

hen und Schwellen des Frühlingabends höre ich das blutrote Lachen des Todes hinter mir.  
 Und dann, wie es kam, ich weiß es nicht mehr. Ein dünnes schrillendes Pfeifen war vor mir, ein dumpfes, tiefes Murken über mir, zwei Schatten zickzackten unter dem Abendstern über die Birken hinweg, ein Feuerstrahl riß ein Loch in den Abendhimmel, ein Donner verjagte das Schweigen im Walde, und aufatmend nehme ich die Schneeflocke vom Boden auf, die ich tötete aus Angst vor der Todesangst.  
 Gelassen gehe ich durch die bleichen Nebel des schwarzen Weges. Die Schauer der Menflucht ließ ich hinter mir. Die Waffe, die ich hatte, und das Ziel, sie retteten mich vor ihren Gespenstern.  
 Eine Waffe und ein Ziel. Hat man das, dann verliert die Menflucht alle ihre Schrecken, die Menflucht trüber Stunden, des kommenden Alters Dämmerung.  
 Eine Waffe, die Arbeit, ein Ziel, seinen Platz auszufüllen in diesem Leben, so gut wie man kann, die einzigen Mittel sind es gegen unsere große Angst in der Menflucht.  
 (Aus: Löns, „Mein braunes Buch“.  
 A. Sponholz Verlag, Hannover.)

**Füttert die hungernden Vögel!**



## Württemberg. Württembergischer Landtag.

Der staatsrechtliche Ausschuss der Zweiten Kammer nahm einen Antrag Hasel an, die Eingabe von 55 dem Schulverband Risslegg angehöriger Parzellisten der Gemeinde Sommersried um Errichtung einer Fiskalschule in Bärenweiler der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

### Vom Verein für ländliche Wohlfahrtspflege.

Am Mittwoch hielt der Verein in Nürtingen seine 9. Hauptversammlung ab. Im Hotel Schöll begann vormittags 9 Uhr die Mitgliederversammlung, die der Vereinsvorsitzende, Reg. Rat Freiherr von Soden-Tübingen, leitete. Geschäftsführer Michel erstattete den Geschäftsbericht. Am 31. Dezember 1913 zählte der Verein 232 körperschaftliche und 1212 persönliche Mitglieder; nur noch 5 Amtskörperschaften sind nicht Mitglied, von den Landw. Bezirksvereinen traten 7 dem Verein bei. Der mäßige Besuch der Hauptversammlung am 14. Mai in Göppingen zeigte, daß die Bestrebungen des Vereins in kleineren Städten oder Landorten auf besseren Boden fallen, als an Industriepfählen, das bewies z. B. auch die Herbstversammlung in Schorndorf. Ohne Gemeindehaus sei eine durchgreifende ländliche Wohlfahrtspflege kaum durchzuführen. Die Mitarbeit der Frau an den Bestrebungen des Vereins wurde als unentbehrlich anerkannt. In der öffentlichen Nachmittagsversammlung, der staatliche und städtische Vertreter und viele Zuhörer aus der Bürgerschaft anwohnten, sprach Stadtpfarrer Sandberger-Bad Liebenzell über Wohlfahrtspflege und Familienleben: Auch das ländliche Familienleben leide bei uns, da die Industrie sich weit hinein ins Land verzweige, unter ähnlichen Schwierigkeiten wie in der Stadt. Dieser Not tritt die mannigfache Arbeit der Wohlfahrtspflege entgegen, nicht selten mit dem Erfolg, daß das Leben der Kinder in den Vereinen aufstehe und den Eltern fast abgenommen, daß also die Erziehung eine mechanische und wenig individuelle werde. Es müßte das Ziel aller Wohlfahrtspflege sein, solche Familien heranzubilden, die den Bedürfnissen aller Hausgenossen selbst Befriedigung bieten könne. Redner führte in gemütvoller Weise aus, wie das geschehen könnte, und wie unser Verein mit seinen schon geleisteten Arbeiten manches zur Bereicherung des Familienlebens und -Sinnes bieten könne. Im besonderen empfiehlt er Pflege der Hausmusik, des Vorlesens und des Spiels. So könne durch den Verein daran gearbeitet werden, daß die Familie wieder eine Wohnung der Zufriedenheit, der Liebe und des Segens werde. — Diesem Vortrag folgte einer von Arbeitersekretär Springer über Kunstpflege auf dem Lande.

### Noch immer vermißt

wird der 25jährige Hermann Bötsch aus Ludwigsburg. Er ist wahrscheinlich am Samstag vor Ostern (11. April) vormittags von Ludwigsburg weggefahren, vielleicht nach München oder ins Gebirge, und seitdem spurlos verschwunden. In München hat er Bekannte, bei denen er zunächst vermutet wurde. Man nimmt an, daß ihm irgendwo in Süddeutschland ein Unglück zugestoßen ist. Vielleicht ist er ins Gebirge gefahren und dort verunglückt.

Oberndorf, 7. Mai. In der katholischen Stadtpfarrkirche erteilte gestern Bischof Dr. von Keppler 700 Kindern von hier und aus 6 Landgemeinden die Firmung. Am Vorabend hatten die beiden Männergefängnisse „Liederkrantz“ und „Frohstinn“ und die Musikkapelle vor dem Stadtpfarrhause dem Bischof ein Ständchen gebracht. Nach dem Gottesdienst machte der Bischof bei Geh. Rat v. Mauser und bei dem Stadtvorstand Besuche. Nach dem Festessen in der „Post“, an dem die Geistlichen, Lehrer, der Kirchenstiftungsrat, Mitglieder des Gemeindefolklegiums und Beamte teilnahmen, begab sich der Bischof nach Kloster Heiligenbrunn.

## Das Fischermädchen.

48) Novelle von Björnsterne Björnson.

An den Fenstern vorüber kamen zwei Frauen und drei Männer gegangen, eins hinter dem andern, und kaum sah der Propst sie, als er aufsprang und ausrief: Da kommen sie schon wieder! — Jetzt heißt's Geduld haben! — Herein kamen zuerst die Frauen, dann die Männer schweigend hinterdrein. Sie stellten sich an der Wand lang unter den Bücherborden auf, dem Sofa gerade gegenüber, auf dem Deegaard saß. Der Propst setzte ihnen Stühle hin und holte noch einige aus dem Wohnzimmer herein; sie setzten sich auch alle, mit Ausnahme eines jungen Mannes, der städtisch gekleidet war; dieser weigerte sich, Platz zu nehmen, und blieb, beide Hände in den Hosentaschen, mit einem trotzigen Ausdruck am Türpfosten stehen.

Nach einem langen Schweigen, währenddessen der Propst seine Pfeife stopfte, und Deegaard, der nicht rauchte, die Leute in Augenschein nahm, begann endlich eine blondhaarige, blasse Frau von ungefähr vierzig Jahren die Unterhaltung. Ihre Stirn war ziemlich schmal, ihre Augen groß, aber scharf, sie wußten nicht recht, wo sie bleiben sollten. Sie sagte: Der Vater hat heute eine schöne Predigt gehalten; die paßte so recht zu unsern Gedanken; denn wir auf den

Blochingen, 7. Mai. 27 500 M sind gestern den Wirbelsturmgeschädigten als Beitrag des Staates und der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins ausbezahlt worden.

Blochingen, 7. Mai. Die wegen der Maiseier ausgesperrten Arbeiter der Wendlinger Möbelfabrik von Erwin Behr haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Göppingen, 7. Mai. Laut Beschluß der bürgerlichen Kollegien ist das Anwesen der schon länger in Liquidation getretenen Mechanischen Drillweberei Akt. Ges. in den Besitz der Stadt zum Kaufpreis von 185 000 M übergegangen. Das Areal umfaßt 50 Ar 17 qm. Unter Umständen wird der Konsumverein einen Teil des Anwesens, das in unmittelbarer Nähe seines Bestitztums ist, erwerben.

Heilbronn, 7. Mai. Der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Behr wurde am letzten Samstag beim Empfang des Landtags durch den König in der Wilhelma von einem heftigen Unwohlsein befallen, von dem er sich bis jetzt nicht wieder erholen konnte.

Ellwangen, 7. Mai. Oberlehrer Kienzler in Jagtzell ist gestern nachmittag seinen Verletzungen erlegen. Der Täter zeigt bis jetzt keine Reue.

Döhlenhausen, 7. Mai. Gestern abend ist zwischen Eichbühl und Erlensmoos der ca. 30 Jahre alte Knecht Xaver Bär von Eichen von einem Holzfuhrwerk, das er leitete, überfahren und getötet worden.

### Aus Welt und Zeit. Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Mai.

Der Reichstag nahm heute in 1. und 2. Lesung einen Initiativantrag Speck (Ztr.) auf Unpäßbarkeit der Aufwandsentschädigungen an, die den Familien gewährt werden, von denen 3 Söhne im Heer oder der Marine dienen. Alsdann hat der Reichstag in zweiter Lesung auch die nach den Beschlüssen der Kommission erweiterte Besoldungsnovelle einstimmig angenommen. Staatssekretär Kühn erklärte namens der verbündeten Regierungen wieder, was er in der Kommission schon erklärt hatte, daß, wenn der Reichstag dem Gesetzentwurf in der Form der Kommissionsfassung zustimmen sollte, die verbündeten Regierungen dem Entwurf ihre Genehmigung verlagern müssen. Nun ist also mit einem Scheitern der Vorlage zu rechnen, wenn nicht eine Einigung vor der dritten Lesung herbeigeführt wird. — Darnach kam der Militäretat wieder an die Reihe. Das Wort hatte zunächst der Kriegsminister. Er ging in temperamentvollen Ausführungen gegen Liebknecht vor, in denen er es als seine Pflicht ausgab, die Sozialdemokratie mit allen Mitteln zu bekämpfen. Nach ihm sprach Stücklen (Soz.), der sich gegen seinen Vorredner mit großer Schärfe fehrte, dann für den Soldaten das Recht der Notwehr bei Mißhandlungen forderte. Seit 1870 hätten sich 10 000 Soldaten das Leben genommen. Zwischen Heer und Volk, Garde und Linie herrsche eine Kluft, weil trotz Offiziermangels Söhne von Unterbeamten nicht unterkommen könnten. v. Falkenhayn bestritt die Zuverlässigkeit der Stücklenschen Statistik bezügl. der Angaben, daß seit 1870 50 000 Jahre Zuchthaus und Gefängnis über Soldaten verhängt worden seien und die Selbstmordziffer betrage für die letzten 10 Jahre in der Armee 0,34 pro Tausend, in der Zivilbevölkerung für die Lebensjahre von 20—25 0,36 pro Tausend. Es sprachen noch Astor (Z.), Götting (N.), der Kriegsminister und Liebknecht; alsdann vertagte sich das Haus auf Freitag.

Zur zweiten Beratung des Militäretats haben die Reichstagsabgeordneten Erzberger, Gothein, Liesching, List-Elblingen, Müller-Meinungen und Fischer-Magdeburg beantragt, die Ansätze für die Kommandanten in Karlsruhe, Darmstadt und Königstein zu streichen und für Stuttgart als Kommandanten nur einen pensionierten Offizier mit 3852 Mark Stellenzulage an

Stelle eines aktiven Offiziers mit Gehalt, Dienstzulage und Wohnungsgeldzuschuß einzusetzen.

### Der Kaiser auf dem Weg nach Braunschweig.

Karlsruhe, 6. Mai. Das Kaiserpaar mit Gefolge ist mit Sonderzug vom Süden kommend, heute nachmittag 4½ Uhr hier eingetroffen. Auf dem Zentralbahnhof hatte sich das Großherzogspaar zum Empfang eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung fuhren die Herrschaften trotz des Regens in offenen Wagen durch ein Spalier von Vereinen und Schülern, die die Majestäten mit brausenden Jubelrufen begrüßten, nach dem Residenzschloß. Am Portal empfing die Großherzogin Luise von Baden mit den Hofstaaten das Kaiserpaar. — An dem Tee, der nach dem Einzug stattfand, nahmen außer dem Großherzogspaar auch das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin teil, das heute hier eingetroffen ist. — Heute abend fahren das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin und das Prinzenpaar Max von Baden zu den Tauffeierlichkeiten nach Braunschweig.

### Ein Riß im Großbloß.

Die sechstägigen Verhandlungen in der Zweiten badischen Kammer über Volksschulfragen gelangten am Donnerstag zum Abschluß. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Aufhebung des Schulgeldes wurde mit allen Stimmen gegen die der Fortschrittler und Sozialdemokraten abgelehnt, ebenso der konservative Antrag auf Uebernahme der Lehrergehälter auf die Staatskasse. Für den fortschrittlichen Antrag, wonach den Volksschullehrern das Recht auf Ablehnung der Erteilung des Religionsunterrichts zugestanden werden solle, stimmten nur die Fortschrittler und die Sozialdemokraten. Der Antrag der Nationalliberalen, weitere Geldmittel für die Jugendpflege in das Nachtragsbudget einzustellen, wurde mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. — Am Schluß der Debatte führte Kultusminister Dr. Böhm aus: Die Schlacht ist geschlagen. Die Sozialdemokraten und Fortschrittler sind geschlagen. Ich habe mich gefreut, daß eine Klärung der Schulpolitik eingetreten ist. Die überwiegende Mehrheit des Hauses hat sich für das Volksschulgesetz und für den obligatorischen Religionsunterricht ausgesprochen. Ich habe nun Kraft und Freude, weiterzubauen. Jede Einmischung von links oder rechts in das Gebiet der Schule werde ich abweisen. Ich will keine politische Bewegung aufheben, aber ich will verhindern, daß die Politik Einzug in die Schule hält. — Zu dem Ergebnis der Beratungen schreibt die sozial. Schwäbische Tagwacht: „Im badischen Landtag wurde gestern mit der Beratung des Volksschulgesetzes beagnen. Es war ein Tag kritischer Ordnung. Der Fraktionsredner der Sozialdemokratie, Genosse Kolb, erläuterte den Großbloß für gekündigt und proklamierte den Kampf gegen die jetzt vereinten Kulturfeinde des Zentrums und der Nationalliberalen. Das hat der Antrag Muser wegen der Geistesfreiheit der Volksschullehrer getan. Minister Böhm wurde von Kolb in die Kategorie der verkappten konservativen Reaktionäre veretzt. Das gab eine Sensation. Im sozialdemokratischen Lager herrscht Freude über die Erlösung vom Großbloß!“

### Mord an einem Weißen in den deutschen Kolonien.

Aus Deutsch-Südwestafrika meldet der Gouverneur auf Grund einer Mitteilung der Ambo-Mission, daß ein Weißer, der von Tsumeb aus ohne behördliche Erlaubnis das Amboland betrat, in Onbonga von Ukuanjamauteuten ermordet worden sei. Name und Nationalität des Ermordeten sind nicht bekannt. Der Ukuanjamautehaupteing hat die Mörder vorläufig festgenommen und hält sie zur Auslieferung an das Bezirksamt Ondjo bereit.

### Greuelkaten an Deutschen in Mexiko.

Das Daily Chronicle meldet aus Newyork vom 6. Mai: Amerikanische Flüchtlinge, die aus Veracruz angelangt sind, erzählen schreckliche Dinge von Unmenschlichkeiten, die sie in Mexiko erlebt haben. Ein Arzt

Dehhöfen haben in der letzten Zeit viel von Versuchungen geredet. — Sie seufzte; ein Mann mit kurzem, gedrungem Untergesicht und einem großen, breiten Obergesicht seufzte ebenfalls: Herr, behüte unsre Wege! Wende meine Augen ab, daß sie nichts Eitles sehen! — Und Else, die zuerst geredet hatte, seufzte abermals und sagte: Herr, womit soll eine Jungfrau ihren Pfad reinhalten, daß ihr Wandel werde nach deinem Wort? — Das klang nun etwas sonderbar in ihrem Munde, denn sie war keine Jungfrau mehr. Aber ein Mann in mittlern Jahren, der mit dem Kopf auf der Seite dafuß und sich unablässig hin und her wiegte, ohne die Augenlider völlig aufzuschlagen, sagte wie im Halbschlaf:

Der wird von Satan arg bedroht,  
Mit der Versuchung Listens,  
Der sich verläßt auf Jesu Tod  
Und trägt das Kreuz des Christen.

Der Propst kannte sie zu gut, als daß er nicht hätte wissen sollen, daß dies nur die Einleitung war; deswegen wartete er, als wenn nichts gesagt worden wäre, obwohl abermals ein langes, nur von Seufzern unterbrochenes Schweigen folgte.

Eine kleine Frau, die noch kleiner erschien, weil sie sich vornüber beugte, und die in eine so unsinnige Menge von Tüchern eingehüllt war, daß sie ausfah wie ein Bündel — von dem Gesicht war gar nichts zu sehen —, fing jetzt an,

unruhig hin und her zu rücken und zu rutschen, und ließ endlich mehrmals ein hm! hm! vernehmen. Sofort war die blonde Frau aufgeschreckt, und sie begann von neuem: Mit allem Spiel und Tanz hat es auf den Dehhöfen jetzt ein Ende — aber — sie hielt abermals inne, wogegen Lars, der Mann mit dem großen Obergesicht und dem kleinen Untergesicht, fortfuhr: Aber nun ist da ein Mann, nämlich der Spielmann Hans, der kein Ende machen will. — Da auch Lars mit dem Rest zögerte, kam der junge Mann, der am Türpfosten lehnte, damit heraus: Denn er weiß, daß auch der Propst ein Instrument hat, zu dem sie hier im Pfarrhause sowohl tanzen als singen. — Und es kann für Hans auch wohl keine größere Sünde sein als für den Propst, meinte Lars. — Es verhält sich nämlich so, daß das Instrument des Propsten für sie eine Versuchung ist, sagte Else vorsichtig, als wolle sie zu Hilfe kommen. Der junge Mann aber fügte mit größerem Nachdruck hinzu: Es gibt den Unmündigen ein Vergerniß, wie geschrieben steht: Wer einen von diesen Kleinen ärgert, dem wäre besser, daß ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er eräufet würde, wo das Meer am tiefsten ist. — Und Lars löste ihn ab: Deswegen geht unser Begehren an dich, daß du dein Instrument fortendest oder es verbrennst, sodas es nicht zum Vergerniß wird — für deine Weichkinder, fügte der junge Mann hinzu.

(Fortsetzung folgt.)



agte, daß Villa und Carranza nur dadurch auf die Treue der wilden Horden unter ihrem Befehl rechnen können, daß sie ihnen alle Verbrechen und Schandtaten nachsehen. In einem Falle, sagte er, wurde das Haus eines Deutschen überfallen. Der Vater und die Mutter wurden gebunden und die Töchter vor ihren Augen schrecklich mißhandelt. Der Vater wurde zu Tode gemartert und die Töchter ohnmächtig weggeschleppt.

**Boston, 7. Mai.** Der Cunarddampfer Franconia ist mit den Ueberlebenden des Columbus hier angekommen. Sie tragen alle Spuren ihrer Irrfahrt im Boote, viele sind durch Brandwunden entsetzt.

**Port-au-Prince (Haiti), 7. Mai.** Die Nationalbank hat der Regierung die 62 000 Dollar vorgeschossen um die englische Forderung zu begleichen.

### Gerichtssaal.

**Waiblingen, 7. Mai.** Das Schöffengericht hat drei Bäuerinnen von Korb zu Geldstrafen von je 24 M verurteilt und eine Jugendliche freigesprochen. Sie hatten der an einen dortigen Händler abgelieferten, von diesem nach Stuttgart verkauften und daselbst beanstandeten Milch Wasser in Gesamtmengen von 1/20 bis 1/4 Liter zugefügt. Die jugendliche Angeklagte machte geltend, sie habe von ihrer verstorbenen Großmutter gehört, „man dürfe ja keine Milch aus dem Hause geben, ohne ihr etwas Wasser zuzusehen.“

### Landwirtschaft und Märkte.

**Berlin, 7. Mai.** Der Saatenstand im Deutschen Reiche war Anfang Mai 1914, wenn 2 gut und 3

mittel bedeutet, für Winterweizen 2,5 gegen 2,5 im Mai 1913, für Winterpelz 2,2 gegen 2,7, Winterroggen 2,6 gegen 2,7, Alee 2,5 gegen 2,5, Luzerne 2,6 gegen 2,8, bewässerte Wiesen 2,2 gegen 2,3, andere Wiesen 2,6 gegen 2,6.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

### Gottesdienste.

**Sonntag Cantate, 10. Mai.** Vom Turm: 484. Predigtlied: 420. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.

**Donnerstag, 14. Mai.** 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

## Die erledigte Straßenwärterstelle

an der Staatsstraße Nr. 108, Pforzheim-Calw, von km 4,500 bis km 8,609, in den Markungen Dennjacht und Liebenzell, Oberamts Calw mit dem Wohnsitz des Wärters in Liebenzell ist wieder zu besetzen.

Mit der Stelle sind folgende Bezüge verbunden: Anfangsgehalt von 750 M., steigend je nach 3 Dienstjahren um 50 M., bezw. 75 M., bis zum Höchstbetrag von 1000 M., Wohnungsgeld von 170 M., Gehaltsgeld 20 M. und Hutgeld 3 M.

Bewerber haben ihre selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Meldungen mit einer kurzen Beschreibung des Lebenslaufs und der bisherigen Beschäftigung unter Beischluß

- 1) eines obrigkeitlichen Zeugnisses über Familien-, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse und den Leumund,
- 2) eines Vorstrafenzeugnisses, ausgestellt von dem Ortsvorsteher des Geburtsorts und, falls der Geburtsort nicht zugleich der Wohnort ist, auch vom Ortsvorsteher des letzteren,
- 3) des Zeugnisses eines öffentlich angestellten Arztes (Oberamtsamtsarztes, Oberamtswundarztes, Distriktsarztes, Ortsarztes usw.) aus neuester Zeit über die körperliche Tauglichkeit für den Dienst,
- 4) der Militärpapiere einschließlich des Führungszeugnisses,
- 5) der Arbeits- und sonstigen Zeugnisse.

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Behörde einzureichen, auch sich auf Verlangen bei dem Inspektionsvorstand persönlich vorzustellen.

Calw, den 7. Mai 1914.

R. Straßenbauinspektion:  
Schaal.

Stadtgemeinde Calw.



## Brennholz-Verkauf

am Montag, den 11. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, im „Ochsen“ hier, aus Stadtwald Rudersberg, Spitalberg und Kohlsplatte, sowie

## Scheidholz

aus sämtlichen Stadtwaldungen:

- 15 Km. forchene Gartenpfosten,
- 32 „ Laubholz-Brügel und Anbruch,
- 48 „ Nadelholz-Scheiter und Brügel,
- 92 „ Nadelholz-Anbruch,
- 220 geb. Laubholz-Wellen,
- 1570 „ Nadelholz-Wellen,
- 25 Flächenlose, gesch. zu 5000 Wellen.

Letzter Brennholzverkauf.

Den 8. Mai 1914.

Der Gemeinderat.

## Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend e. G. m. b. H.

Zu der am Samstag, den 9. Mai 1914, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Schiff hier stattfindenden

## halbjährl. Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch freudl. ein

### Tagesordnung:

1. Volksfürsorge, Vortrag und Bericht über dieselbe. Referent Herr Josef Hauser aus Stuttgart.
2. Bericht über das erste Geschäftshalbjahr.
3. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.

Auf kommenden Samstag und Sonntag lade ich zu



## vorzüglichem Maibock u. hausgemachten Würsten

höflichst ein.

Julius Waidelich, Wirtschaftsführer,  
Ledersstraße.

### Telegramm!

### Telegramm!

## Restaurant Handt, Calw.

Von Samstag, den 9. bis Mittwoch, den 13. Mai, gastiert in meinem Lokal

## die Mulattin Miß Saïda

als Tamburinkünstlerin. Tochter eines Sudannegers und einer Deutschen. Die Dame spricht deutsch, englisch, französisch und arabisch.

Einzig in ihrer Art.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Ernst Essig.

## Für 8jähr. Mädchen

werden sofort gegen Kostvergütung

## Pflege-Eltern gesucht.

Nähere Auskunft beim Vormund  
P. Burthardt, Bäckermeister.

Ordentlicher williger

## Junge

als Gehilfe in die Gärtnerei bei gutem Lohn gesucht.

Neue höhere Handelsschule,  
Calw.



Der gegenwärtige

## Verkauf grosser billiger Partien

bietet Ihnen ausserordentlich grosse Vorteile.

Nur noch wenige Tage.

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht.

Ich bitte Sie, meine Schaufenster zu besichtigen.

## Friedrich Schaufelberger, Calw.

Niederlage der

Leonberger Schuhfabrik,  
E. Schmalzriedt.



## Freundl. Wohnung zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Das letzte mal!

## Rizchen,

das Pfund zu 65 Pfg.  
Adolf Ziegler jun.

## Haberstroh

hat zu verkaufen  
Jakob Rentschler, Bauer,  
Weltenchwann.

## Sportwagen

ist zu verkaufen  
Schießberg 312.

## Freiwillige Sanitätskolonne Calw.

Etwaige Teilnehmer an der am Sonntag, 17. Mai, stattfindenden Aufnahmeprüfung der Kolonne

wollen sich bis spätestens 13. ds. Mts. bei dem Unterzeichneten melden.  
Der Kolonnenführer.

## Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde in Calw.

Sonntag, den 10. Mai,

Frühspaziergang:

Schweindachtal, über Altburg, Weltenchwann, Röttenbach.

Abmarsch: präzise morgens 5 Uhr. Zusammenkunft beim Gaswerk.  
Der Ausschuß.



## Schwarzwaldbundverein Calw.

Sonntag, den 10. Mai:

## Ausflug nach Maulbronn.

Abfahrt 9<sup>u</sup> vorm. nach Mülhacker. Fußwanderung: Mülhacker — Maulbronn — Altküstensee — Delbronn — Düren — Rieselbronn — Pforzheim. Marschzeit: ca. 5 Stunden. Rucksackvesper! Der Führer: Bentel.

## Jungdeutschland

Ortsgruppe Calw.

Sonntag, 10. Mai 1914.

Sammlung 11 Uhr auf dem Marktplatz.

Ausmarsch.

Volle Ausrüstung. (Jungdeutschlandhut, soweit noch nicht vorhanden, erwünscht).

Der Ausschuß.

## Raninchenzüchter-Verein Calw und Umgebung.

Sonntag, d. 10. Mai, abends 1/6 Uhr findet bei Mitglied Kirchner (Vorstadt)

Monatsversammlung statt. Tagesordnung: Preisverteilung, Abrechnung usw. Zahlreiches Erscheinen notwendig.  
Der Ausschuß.

## Radfahrerverein Altburg und Umgebung.

Am Sonntag, den 10. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

Monatsversammlung im Gasthaus z. Hirsch in Oberkollbach, betreffs Anzüge. Vollständiges Erscheinen wünscht der Vorstand.



Die  
**Spar- und Vorschussbank Calw**

eingetragene Genossenschaft m. b. H.  
**Agentur der Württemberg. Notenbank**  
empfiehlt ihre Dienste zur Besorgung der ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere:

- a) für Mitglieder:  
Gewährung von Credit in laufender Rechnung.  
Gewährung von Vorschüssen gegen Hinterlegung von Effekten, gegen Hypothek und Bürgschaft.  
Diskontierung von Wechseln.
- b) für Jedermann (als auch für Nichtmitglieder).  
Ankauf von Schecks.  
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.  
Einlösung sämtlicher Coupons und ausländischen Geldsorten.  
Vermietung sicherer Schrankfächer (Safes) unter Mitverschluss des Mieters.  
Eröffnung verzinslicher Scheck-Contis.  
Annahme von Kapitalien in jedem Betrag als Anlehen auf Schuldschein oder als Spareinlagen.

**Nicht oft genug**

kanns gesagt werden, daß bei uns neben jeder Art Wäsche auch ganze

**Familien-Wäsche**

unter sorgfältiger Behandlung und billiger Berechnung gewaschen wird.

**Elise Schühle, Wasch- und Bügel-Geschäft,**  
Badstraße 346.

**Saiten.**

Außer Violins, Gitarre- u. Mandolinsaiten führe ich jetzt auch

Saiten für die Konzertzither.

Paul Dipp, Buch- u. Musikalienhandlung.



**IM THEATER**

oder im Konzertsaal gibt es zum Schutz der Stimme nichts Angenehmeres als eine Schachtel Wyberl-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.

**Blütchen**

Milcher, Pasteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Radebeul, Stück 50 Pf. Zu haben bei:  
W. Witz, Gg. Pfeiffer, Fr. Lamparter, S. Beiser, Heinr. Gentner, J. Obermatt, Amalie Feldweg, D. Hering in Calw. Apoth. Mohl in Liebenzell.



Billigste Bezugsquelle für Messer- und Stahlwaren  
**Fr. Stofz**  
Calw  
Haggasse  
Schleiferei und Reparatur-Werkstätte.

**Nachttisch-Einlagen**

ausprägn. Holzfilz Stück 25 Pfg. gegen üblen Geruch in Hunderttausenden Familien eingeführt.



Chem. Fabrik G. m. b. H., Bietigheim (Württ.)

Zu beziehen durch:  
**Amalie Feldweg, Calw.**

**Henkel's Bleich-Soda**  
für alle Küchengeräte

**Achtung!**

**Gastwirte!**

Vom 30 Mai bis 14. Juni a. c. findet die große württembergische Gastwirtsausstellung in Eßlingen statt.

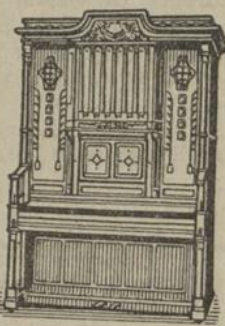
Dieselbst werde ich eine in diesem Rahmen nur selten gefundene

**Musterausstellung**

von elektrischen Klavieren, Orchestrions der weltberühmten Fabrikate Hupfeld (selbstspielende Geige u. a. Kunstwerke) sowie der neuesten Sprechautomaten veranstalten.

Es ist also nur Ihr Interesse, wenn Sie Ihren Einkauf in Musikwerken und Sprechautomaten bis zur Eßlinger Ausstellung verschieben.

**E. Jacob, K. Hoflieferant, Stuttgart.**



Alleinvertrieb der Ludwig Hupfeld A.-G. für Württemberg und Hohenzollern. Umtausch älterer Werke. Günstigste Teilzahlung. Tüchtige Vertreter gesucht.

**Aussteuer-Artikel**

in reicher Auswahl.

**Anfertigung von Betten**

in allen Preislagen.

**Bettfedern und Flaum, Jacquard-Bettdecken**

empfeht

**Franz Schoenlen, Calw.**

Oberer Marktstrasse 36. Telefon 40.



statt frurr. ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.  
Niederlagen bei:  
**Friedrich Lamparter, Marktplatz 42.**  
Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.  
**Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Rafao-Gesellschaft, Wandersbek.**

**Größ. Banterrain**

in ebener Lage ist zu verkaufen.  
Angebote unter A. Z. 500 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kaffee**

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

Telefon 120. **E. Serva.**

**Eine tadellose Zahnpflege** garantiert Ihnen die Filodent-Zahnbürste. Ein großartiges Instrument zur denkbar gründlichsten Reinigung erhältlich nur bei **Th. Hartmann, Neue Apotheke.**

Am Samstag nachmittag 2 Uhr verkaufe ich einen Wurf erstklassiger, reiner

**Milch-Schweine.**

**Bräuninger, Georgenau.**

**Oberfollwangen.**

Samstag, den 9. ds. Mts., abends 6 Uhr, verkauft reine

**Milch-Schweine.**

**Ulrich Dörcher, Baumwart.**

**Veilchenseifenpulver Goldperle** enthält die hübschesten Zugaben

Ein transportabler **Waschkessel samt Waschmaschine**

ist entbehrlichkeitshalber billig zu verkaufen  
Bahnhofstraße 404.

**Kopfläuse**

verschwinden unfehlbar durch **(50 Pf.) Niffin (50 Pf.)**  
Zu haben: D. Hering Drogerie. Fr. Lamparter, Kaufmann.

**Rechnungen Mitteilungen Briefbogen Adresskarten**

in ein- und mehrfarbiger Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der **A. Oelschläger'schen Buchdruckerei Calw**  
Telefon Nr. 9. - Lederstrasse.